

UNSER KAKAO

REPORT 2024

Grundsätze. Programme. Eigenanbau.



INHALT

03	EDITORIAL
04	UNSERE PRINZIPIEN DES KAKAOBEZUGS
06	UNSER KAKAO – QUICK FACTS
08	UNSERE LIEFERKETTE – SO KURZ UND DIREKT WIE MÖGLICH
10	GUTE SCHOKOLADE HAT VIELE GESICHTER
12	SCHWERPUNKTTHEMA AGROFORSTWIRTSCHAFT
16	UNSERE KAKAOPROGRAMME
	CÔTE D'IVOIRE
	GHANA
	NIGERIA
	NICARAGUA
	PERU
	KENNZAHLEN IM VERGLEICH
40	UNSER EIGENANBAU: EL CACAO
54	VERWEISE
55	IMPRESSUM

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Schokolade zählt zu den beliebtesten Süßwaren weltweit. Doch die Basis guter Schokolade – hochwertiger Kakao – steht zunehmend unter Druck. Die letzten zwei Jahre haben gezeigt: Verfügbare Mengen und Qualitäten sind keine Selbstverständlichkeit mehr. Das hat Auswirkungen auf den Rohstoffpreis. Bei einem Produkt wie Schokolade, wo der Rohstoffanteil bis zu 80 % der Material- und Herstellkosten ausmacht, leiden letztendlich alle darunter, von den Bäuerinnen und Bauern in den Ursprungsländern bis zu den Verbraucherinnen und Verbrauchern weltweit.

Deshalb übernehmen wir Verantwortung – für die gesamte Lieferkette. Nur wenn wir wissen, woher unser Kakao stammt und von wem er angebaut wird, können wir wirksame Maßnahmen ergreifen, um die sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedingungen langfristig zu verbessern.

Wir sind davon überzeugt, guten Kakao gibt es nur, wenn es auch den Menschen, die ihn anbauen, gut geht. Wo die eigene wirtschaftliche Situation schwierig ist, wird Qualität zum Luxusproblem.

Seit 35 Jahren fördern wir den nachhaltigen Kakaoanbau. In dieser Zeit haben sich die Herausforderungen, vor denen wir und die Menschen in den Ursprungsländern stehen, immer wieder verändert: Lange Zeit stand der Kampf gegen illegale Kinderarbeit im Vordergrund, heute rückt der Klimawandel mit all seinen Folgen in den Fokus.



Letztlich hängt beides zusammen. Wenn durch nachhaltige Anbaumethoden die Erträge steigen, verbessert sich die wirtschaftliche Situation der Bäuerinnen und Bauern, was wiederum das Risiko illegaler Kinderarbeit reduziert.

Das Schwerpunktthema dieses Kakao-Reports beschäftigt sich daher mit dem Kakaoanbau im Agroforstsystem, denn der kann gleichzeitig für höhere Erträge, gesündere Böden, mehr Biodiversität und damit für bessere Zukunftschancen sorgen.

Dieser Report fasst die Schwerpunkte unserer Kakaoprogramme in Westafrika und Lateinamerika zusammen, dokumentiert Fortschritte, zeigt auf, vor welchen Herausforderungen wir heute stehen und nach welchen Prinzipien wir unseren Kakao beziehen. In konkreten Beispielen erzählen wir Geschichten einiger Menschen, mit denen wir im Kakao zusammenarbeiten. Das soll uns auch dabei helfen, unser Engagement im Kakao-bezug kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Eine interessante Lektüre wünscht
Ihr Andreas Ronken
CEO Alfred Ritter GmbH & Co. KG

UNSERE PRINZIPIEN DES KAKAO- BEZUGS

An diesen Grundsätzen* richten wir unser Handeln aus. Sie beschreiben nicht, was wir bereits erreicht haben, und gehen über rein operative Ziele hinaus. Auch wenn wir alles

dafür tun, hängt ihre Realisierung von vielen Faktoren und allen Beteiligten entlang der gesamten Lieferkette ab.



NUR BESTE QUALITÄT

Unser Kakao wird durch kontinuierliche Qualitätskontroll- und Feedback-Mechanismen bis zum Ursprung immer besser. Er hat ein charakteristisches Geschmacksprofil und ist für uns die Voraussetzung für leckere Schokolade.

KEINE ILLEGALE KINDERARBEIT

In unserer Kakaolieferkette darf es keine missbräuchlichen Formen von Kinderarbeit oder andere Formen der Zwangsarbeit geben.

FAIRE BEDINGUNGEN FÜR ALLE

Durch nachhaltigere Beschaffungspraktiken schaffen wir zukunftsfähige wirtschaftliche Partnerschaften mit Kakaoerzeugerinnen und -erzeugern, ihren Organisationen und allen an der Wertschöpfungskette Beteiligten.

SCHUTZ DES REGENWALDES

Für unseren Kakao darf kein Wald zerstört werden.

EIN KLIMAFREUNDLICHER KAKAOANBAU

Wir etablieren nachhaltige Anbausysteme wie das Agroforstsystem, die den Erhalt natürlicher Ressourcen und ihre Entwicklung fördern.



* Vgl. auch Ritter Sport Commitment für nachhaltigen Kakaoanbau, Seite 54.

UNSER KAKAO – QUICK FACTS



**100 %
ZERTIFIZIERT**

(90 % nach Rainforest Alliance Cocoa Program,
10 % nach Fairtrade Kakaoprogramm, Stand 2024)



**100 %
RÜCKVERFOLGBAR**

bis zur Erzeugerorganisation



**99 %
RÜCKVERFOLGBAR**

bis zur Farm



Gesicherte Herkunft

**100 %
KARTIERTE ANBAUFLÄCHE**

UNSERE KAKAOPROGRAMME

5 LÄNDER

7 PROGRAMME

ANBAUFLÄCHE:

64.056 HA

23.051

TEILNEHMENDE
BÄUERINNEN
UND BAUERN

LIEFERMENGE:

8.950 T KAKAOMASSE

8.000 T KAKAOBUTTER

85 % DES GESAMTEN
KAKAOBEZUGS AUS
PROGRAMMEN

INVEST: **7 MIO.** EURO/JAHR

entspricht ca. 1,2 % des Umsatzes*

* Basis: Umsatz 2024, 605 Mio. Euro.

UNSERE KAKAOFARM



2.500 HA
GESAMTFLÄCHE



1.200 HA
ANBAUFLÄCHE



450
MITARBEITENDE



30.000
SCHATTENBÄUME



1 MIO.
KAKAOBÄUME

UNSERE LIEFERKETTEN – SO KURZ UND DIREKT WIE MÖGLICH

DER KLASSISCHE WEG:



UNSER WEG:



Unser Ziel ist es, mit nur einem ausgewählten Partner zusammenzuarbeiten, um die Lieferkette so kurz und transparent wie möglich zu halten.

Achtung und Wertschätzung gegenüber Mensch und Umwelt sind uns wichtig. Um unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht zu werden, arbeiten wir seit vielen Jahren daran, maximale Transparenz in unserer Lieferkette zu erreichen.

Kurze und transparente Lieferketten ermöglichen die Rückverfolgbarkeit des Kakaos. Wir wissen,

woher unser Kakao kommt, wer ihn für uns anbaut und unter welchen Bedingungen dies geschieht. Im Rahmen unserer Kakaoprogramme schaffen wir so eine wirksame Einflussnahme auf die sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen in den Herkunftsländern.

Wir sind der Ansicht, dass verbindliche und umsetzbare Regelungen, die gleiche Wettbewerbsbedingungen schaffen und Sorgfaltspflichten der Unternehmen vereinheitlichen, zu einer Verbesserung der Situation entlang der Lieferkette beitragen können.



GUTE SCHOKOLADE HAT VIELE GESICHTER

Fachleute, die sich um jeden einzelnen Schritt intensiv kümmern – vom Anbau des Kakaos bis zum fertigen Produkt. Hier sind einige von ihnen:



LYDIA FRECH – UNSERE FRAU KAKAO

Wenn jemand in der Welt des Kakaos zu Hause ist, dann ist das Lydia Frech. Als Nachhaltigkeitsmanagerin Rohstoffe betreut und koordiniert sie unsere Kakaoprogramme. Ob am Schreibtisch in Waldenbuch oder vor Ort in Westafrika und Lateinamerika: Mit Fachwissen und einer großen Portion Leidenschaft treibt Lydia Veränderungen voran.

SERAPHIN BONIKPRI KOUAKOU – DER PROGRAMMCHEF

Als Mitarbeiter unseres Partners SUSCOM betreut Seraphin Bonikpri Kouakou eines unserer Kakaoprogramme in der Côte d'Ivoire. Er kennt die Herausforderungen im Kakaoanbau und die Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern aus erster Hand und stellt sicher, dass sich die Maßnahmen und Projekte unseres Kakaoprogramms an der konkreten Situation vor Ort ausrichten.



HAUKE WILL – DER HERR DER BÄUME

Es gibt wohl nur wenige Schokoladenhersteller, die einen „Leiter landwirtschaftliche Produktion“ haben. Es haben auch die wenigsten eine eigene Kakaofarm. Wir haben beides: Hauke Will und El Cacao. Hauke ist der Herr über eine Million Kakaobäume auf unserer Plantage. Sein Know-how macht ihn zu einem kompetenten Partner für Kakaobäuerinnen und -bauern auch in anderen Regionen.

FRANK GELTENBORT – DER FAIRHANDLER

Frank Geltenbort ist im Einkauf für unseren wichtigsten Rohstoff verantwortlich: den Kakao. Was nach einer Welt der Zahlen klingt, hat viel mit unserem besonderen Verständnis von fairem Umgang mit allen an der Wertschöpfungskette Beteiligten zu tun.



UTA BOAS – DIE FEINSCHMECKERIN

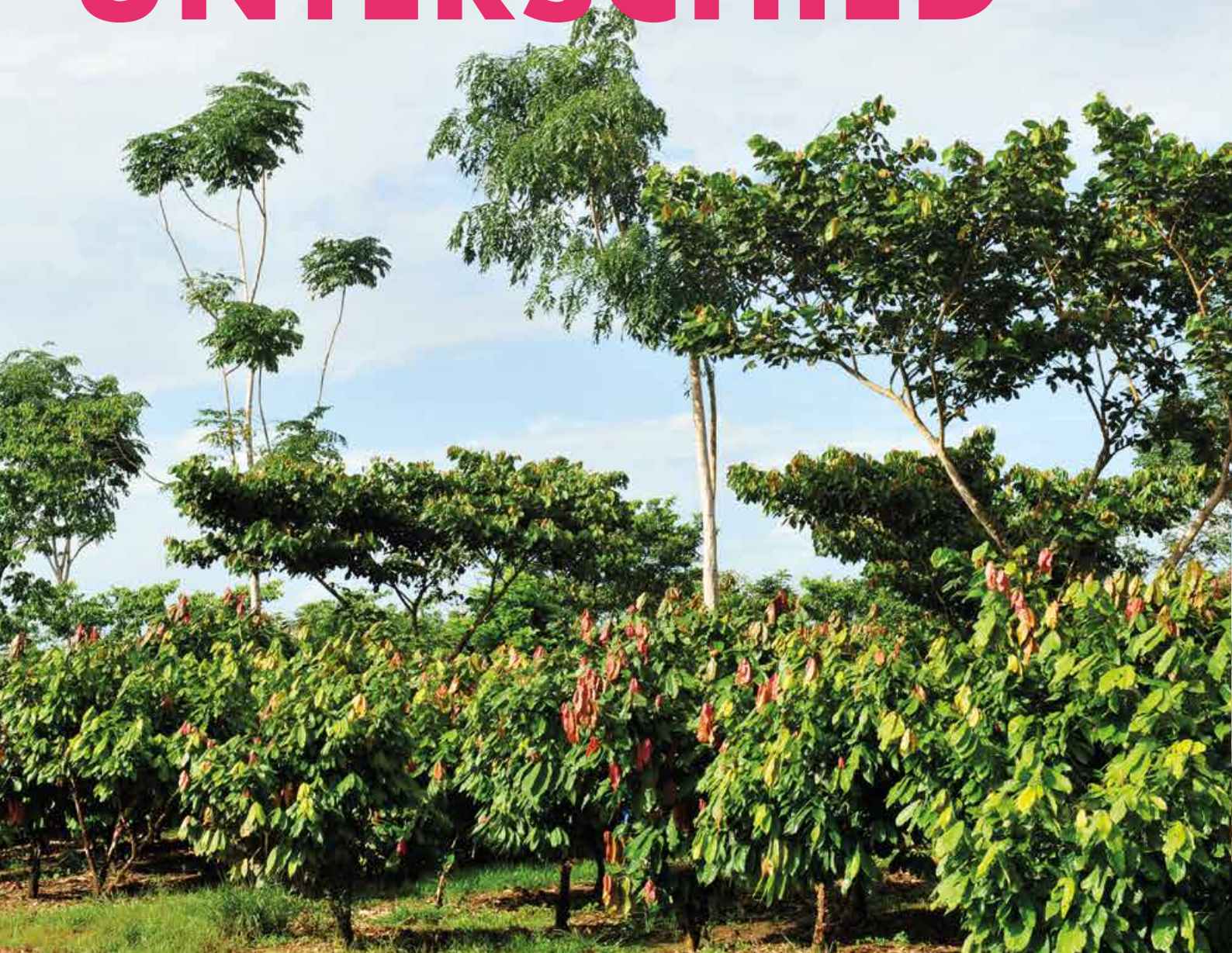
Kaum jemand kann die geschmacklichen Nuancen unterschiedlicher Kakaosorten so treffend beschreiben wie Uta Boas. Ihre Expertise steckt in jeder Tafel Ritter Sport. Denn Art und vor allem Qualität des Kakaos haben wesentlichen Einfluss auf den Geschmack der Schokolade.

MARKUS MAURER – DER MACHER

An unseren Produktionsstandorten Waldenbuch und Breitenbrunn sorgen rund 630 Mitarbeitende der Produktion dafür, dass aus besten Zutaten richtig leckere Schokolade wird. Als Werksleiter in Waldenbuch ist Markus Maurer mit seinem Team für die Herstellung vieler Sorten verantwortlich. Ob vegan, Nuss-Klasse oder Bunte Vielfalt, ob mini, 100 Gramm oder Großtafel – in jedem Ritter Sport Quadrat steckt viel technisches und handwerkliches Know-how unserer Kolleginnen und Kollegen in der Produktion.



AGROFORST- WIRTSCHAFT: DIE MISCHUNG MACHT DEN UNTERSCHIED



Der Klimawandel ist eines der beherrschenden Themen für alle diejenigen, die mit Agrarrohstoffen arbeiten. Die letzten Jahre haben mehr als deutlich gezeigt, dass auch der Kakaoanbau massiv davon betroffen ist: geringere Ernteerträge, Qualitätseinbußen und die zunehmende Ausbreitung von Krankheiten und Schädlingen. Aber es gibt auch vielversprechende Lösungsansätze, um den Kakaoanbau resilienter zu machen. Einer davon ist der Anbau von Kakao in Mischkulturen wie der Agroforstwirtschaft. Sie bietet vielfältige Vorteile für die Menschen im Anbau und die Natur.

Wir unterstützen den Agroforstansatz im Kakaoanbau bereits seit vielen Jahren und haben ihn zu einem zentralen Bestandteil unserer Kakaoprogramme gemacht. Auch auf El Cacao, unserer eigenen Kakaofarm, bauen wir Kakao in dieser ökologisch sinnvollen Mischkultur an. Der Begriff „Agroforst“ macht bereits deutlich, dass es sich dabei um eine Kombination land- und forstwirtschaftlicher Methoden handelt. Eine wichtige Rolle spielen Schattenbäume, große Forstbäume, die den Kakao vor zu viel direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Eine eindeutige Definition, wann man im Kakaoanbau von einem Agroforstsystem sprechen kann, gibt es nicht. Häufig werden dafür die Anzahl der Schattenbäume pro Hektar, der Grad der Beschattung oder die Anzahl verschiedener Baumarten herangezogen.

Unsere Erfahrung zeigt, dass es das eine Agroforstsystem nicht gibt, da sich zum Beispiel der Anteil der Schattenbäume immer an den jeweiligen lokalen Gegebenheiten ausrichten muss.



DER ANBAU IM AGROFORSTSYSTEM HAT VIELE VORTEILE:

- Die Bäume dienen als Schattenspender und als Windschutz für die empfindlichen Kakaopflanzen.
- Mehrjährige Büsche und Bodendecker schützen den Boden vor direkter Sonneneinstrahlung und tragen durch Humusbildung zur Verbesserung der Bodenqualität bei. Dadurch wird der Bedarf an Düngemitteln reduziert.
- Das Nebeneinander unterschiedlicher Pflanzen hilft, ein gesundes Mikroklima zu schaffen und größere Klimaschwankungen auf den Anbauflächen zu minimieren.
- Der Wasserhaushalt wird reguliert und der Boden vor Erosion geschützt.
- Es entstehen Lebensraum und Nahrung, zum Beispiel für nützliche Insekten und Mikroorganismen, die für eine natürliche Schädlings- und Krankheitsbekämpfung wichtig sind.
- Die Diversifizierung des Anbaus bedeutet für die Bäuerinnen und Bauern zusätzliche Einnahmequellen und eine bessere Resilienz gegen den Klimawandel.
- Ein gesundes Mikroklima trägt dazu bei, dass der Kakaobaum sich in einem Agroforstsystem geschützt und wohl fühlt.

Bei Monokulturen hingegen wird eine einzige Pflanzenart auf großen Flächen angebaut. Dadurch verschwinden Lebensräume für Tiere und Pflanzen, die Artenvielfalt geht zurück. Werden keine Bäume oder Sträucher erhalten, sind die Anbauflächen Sonne und Wind ungeschützt ausgesetzt, das Wasser verdunstet schnell und wird bei Niederschlägen kaum im Boden gehalten. Er verliert durch Auswaschung wichtige Nährstoffe und wird durch Erosion zusätzlich abgetragen. Langfristig sinkt die Bodenfruchtbarkeit.

Der Anbau im Agroforstsystem wirkt dem gezielt entgegen und macht den Kakaoanbau widerstandsfähiger. Was das konkret bedeutet, erklärt Wilfred Apiung, der als Nachhaltigkeitsmanager der Erzeugerorganisation Abrabopa in Ghana unser dortiges Kakaoprogramm betreut.

Der Kakaoanbau in Ghana ist traditionell von kleinbäuerlichen Systemen mit Flächen zwischen zwei und fünf Hektar geprägt. Lange dominierten Monokulturen, bei denen der Kakao der vollen Sonne ausgesetzt wurde, um kurzfristig die Erträge zu maximieren. Das hat jedoch zu einer Auszehrung der Böden, einem erhöhten Schädlingsdruck und einer Anfälligkeit für Klimaschocks geführt. In den letzten Jahren hat ein Umdenken begonnen.

Mit zunehmender Sensibilisierung und Aufklärung verlagert sich der Schwerpunkt hin zu Agroforstwirtschaft und integrierten Systemen. Durch die Integration von Baumarten mit wirtschaftlichem, medizinischem oder ökologischem Wert in die Kakaolandschaft stellen die Bäuerinnen und Bauern auf klimaresistentere Systeme um. Sie haben inzwischen schätzen gelernt, welche Rolle Schattenbäume bei der Temperaturregulierung und der Verbesserung der Bodengesundheit spielen.

Das Kakaoprogramm von Ritter hat den Übergang von der Monokultur zur Agroforstwirtschaft stark gefördert, indem es die Bäuerinnen und Bauern sowohl mit dem Material (z. B. Setzlingen) als auch mit dem Wissen (z. B. durch Schulungen) unterstützt hat. Beides ist für eine effektive Umstellung auf Agroforstwirtschaft erforderlich. Anfänglich gab es Bedenken, dass die Bäume den Kakao beschatten und die Erträge schmälern könnten. Schulungen und praktische Vorführungen auf dem Feld haben jedoch dazu beigetragen, diese Befürchtungen auszuräumen. Die Bäuerinnen und Bauern haben erkannt, dass Schattenbäume den Hitzestress für den Kakao verringern, die Artenvielfalt verbessern und als alternative Einkommensquelle dienen, insbesondere durch Obst- und Holzarten. Außerdem haben sich die Kakaoqualitäten verbessert, was die Akzeptanz deutlich fördert.

Eine Umstellung ist umso wichtiger, weil der Klimawandel tiefgreifende Auswirkungen auf den Kakaoanbau in Ghana hat. Unvorhersehbare Nie-

derschlagsmuster, wie längere Trockenzeiten oder Dürren, und steigende Temperaturen haben zu Ernteaussfällen und sinkender Produktivität geführt, weil sich der Kakao weniger gut entwickelt und vermehrt Schädlinge auftreten. Der Schwerpunkt des Ritter Kakaoprogramms auf der Agroforstwirtschaft ist daher nicht nur zeitgemäß, sondern auch strategisch sehr sinnvoll. Durch die Integration widerstandsfähiger Baumarten werden die Bodenfruchtbarkeit, das Wasserhaltevermögen der Böden und die Beschattung verbessert, was für einen nachhaltigen Kakaoanbau unter veränderten klimatischen Bedingungen unerlässlich ist.

Für den Erfolg eines Nachhaltigkeitsprogramms spielt auch die Marktdynamik eine entscheidende Rolle. Globale Preisschwankungen, Inflation und eine uneinheitliche Nachfrage können das Vertrauen der Bäuerinnen und Bauern untergraben und ihre Bereitschaft verringern, in nachhaltige Praktiken zu investieren. Partnerschaften wie die mit Ritter bieten jedoch Stabilität, indem sie gesicherte Märkte und Abnahmemengen, Preisanreize und Kofinanzierung für Entwicklungsprojekte bieten. Nachhaltigkeitsinitiativen gedeihen, wenn sie mit solchen verlässlichen Abnahmeregelungen verbunden sind.

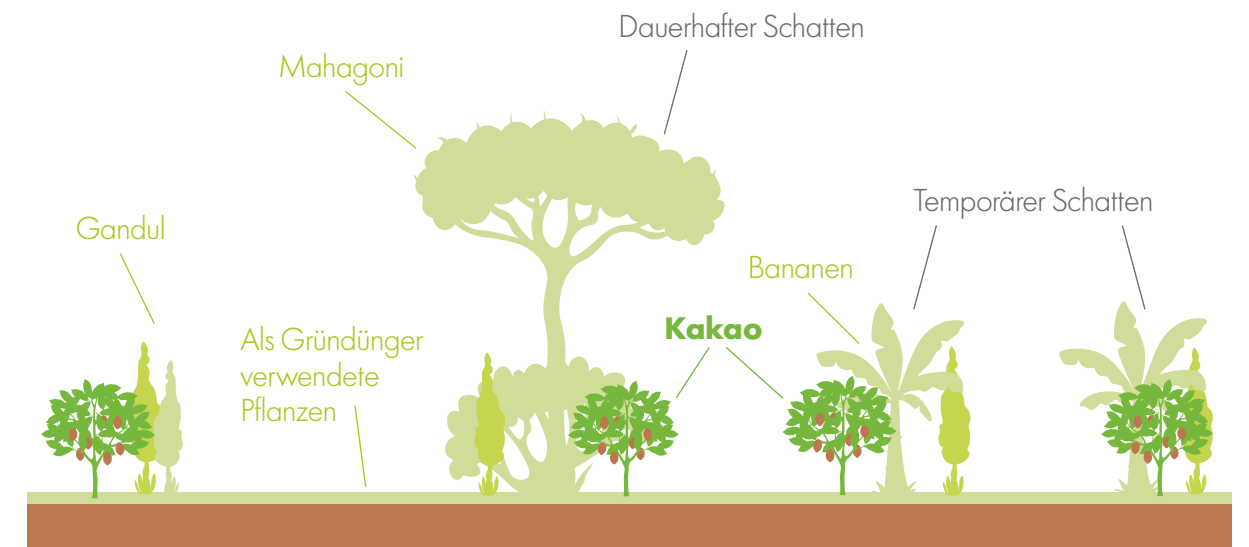
Das Ritter Kakaoprogramm hat nicht nur die Nachhaltigkeitsstandards im ghanaischen Kakaosektor erhöht, sondern auch neu definiert, was eine sinnvolle Partnerschaft mit den Bäuerinnen und Bauern erreichen kann. Durch den Fokus auf Agroforstwirtschaft und eine ganzheitliche ländliche Entwicklung ebnet es den Weg für eine neue Ära des Kakaoanbaus – eine Ära, in der Menschen, Umwelt und Profit in gleichem Maße geschätzt werden.



WILFRED APIUNG

Nachhaltigkeitsmanager
Cocoa Abrabopa Association,
Ghana

DAS DREISCHICHTIGE AGROFORSTSYSTEM



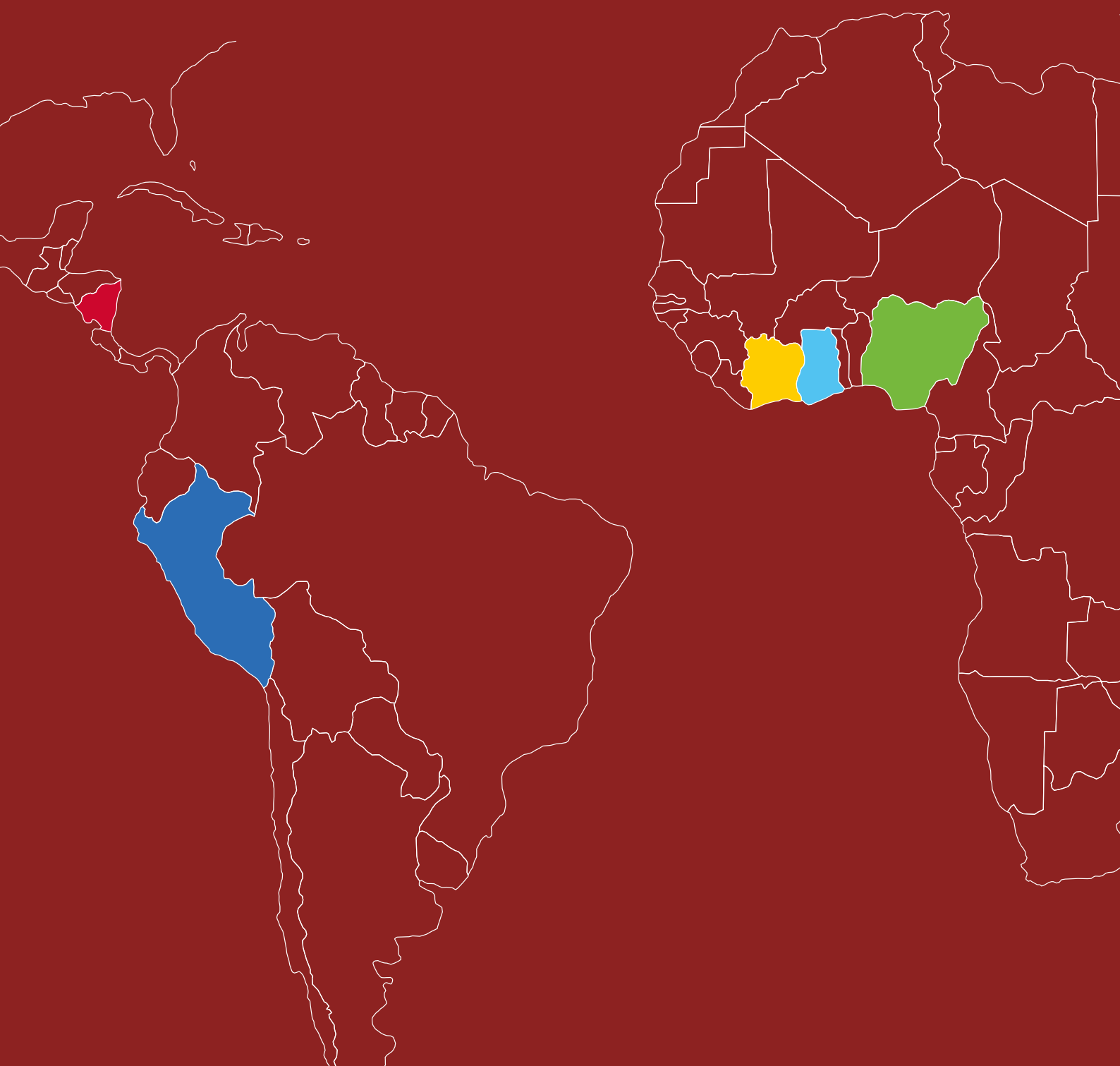
KAKAOANBAU IM AGROFORSTSYSTEM – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Kakao im Agroforstsystem anzubauen, ist keine neue Erfindung. Mit unserem Cacao-Nica Programm fördern wir seit 35 Jahren den nachhaltigen Kakaoanbau in Nicaragua. Die Agroforstwirtschaft war von Anfang an ein wesentlicher Bestandteil dieses Programms. In dieser langen Zeit haben wir gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern viele wertvolle Erfahrungen gesammelt, von denen unsere anderen Kakaoprogramme und unser Eigenanbau auf El Cacao heute profitieren.

35 Jahre Cacao-Nica zeigen, dass Agroforstsysteme im Kakao aufgrund der spezifischen Anforderungen der Kakaopflanzen, des nachhaltigen und umweltverträglichen Charakters der Anbaumethode und vor allem vor dem Hintergrund der allgemeinen Herausforderungen des Klimawandels eine gute Wahl sind.



UNSERE KAKAO- PROGRAMME

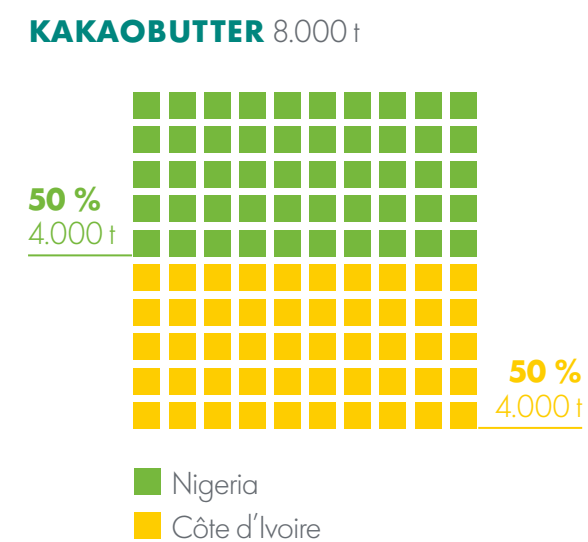
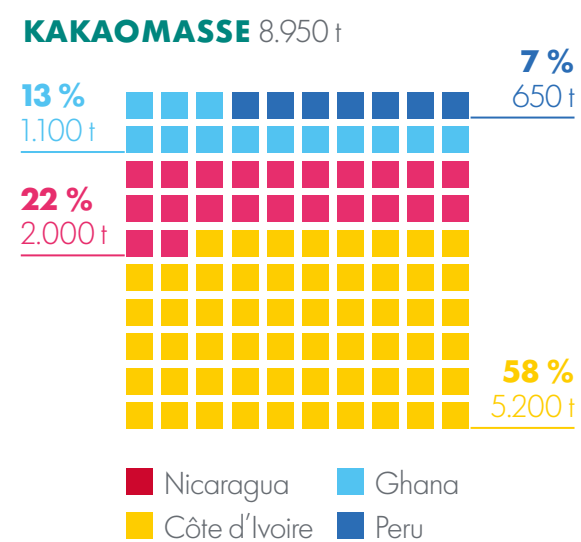


Kakaoprogramme umzusetzen, heißt für uns, verlässliche Partnerschaften einzugehen. Ziel dieser Programme ist es, gemeinsam mit Partnern vor Ort durch konkrete Maßnahmen eine positive Veränderung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Bedingungen im Anbau zu bewirken und die langfristige Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger Rohstoffe sicherzustellen. Unser Kakao stammt aus Nicaragua, Peru, Côte d'Ivoire, Ghana und Nigeria. Zusammen mit unseren Partnern vor Ort haben wir auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittene Programme entwickelt.

Bevor aus Kakao Schokolade werden kann, wird der Kakao zu Kakaomasse und Kakaobutter verarbeitet. Während die Kakaomasse für den individuel-

len Geschmack einer Schokolade entscheidend ist, hat Kakaobutter darauf keinen Einfluss. Sie ist hingegen für den richtigen Schmelz verantwortlich. Weil es bei der Kakaobutter nicht so sehr auf die konkrete Kakaosorte und ihre individuelle Sensorik ankommt, wird sie häufig in großen Mengen hergestellt, was die Transparenz und Rückverfolgbarkeit deutlich erschwert.

Wir haben an unsere Kakaobutter die gleichen Ansprüche wie an unsere Kakaomasse. Wir wollen also wissen, wo der Kakao dafür herkommt, von wem und wie er angebaut wird. Deshalb beziehen wir auch unsere Kakaobutter zu 100 % zertifiziert. Auch die dafür verarbeiteten Kakaobohnen können wir bis zur Erzeugerorganisation zurückverfolgen.



CÔTE D'IVOIRE



PROGRAMM 1

Programm-Partner:	CEMOI CÔTE D'IVOIRE
Beteiligte Erzeugerorganisationen:	ECAKOG, SCOOPAKAM
Teilnehmende Bäuerinnen und Bauern:	2.100
Liefermenge:	1.200 t Kakaomasse
Programm-Start:	2015

PROGRAMM 2

Programm-Partner:	Fuchs & Hoffmann Kakaoprodukte GmbH und SUSCOM-CI
Beteiligte Erzeugerorganisationen:	SCOOWEND COOP-CA, CASIB COOP-CA, COOP-CA ADA, BARA COOP-CA
Teilnehmende Bäuerinnen und Bauern:	2.670
Liefermenge:	4.000 t Kakaomasse
Programm-Start:	2022

PROGRAMM 3

Programm-Partner:	Cargill Cocoa & Chocolate, Cargill BV
Beteiligte Erzeugerorganisationen:	AGRIAL COOP-CA, COOPAWEB COOP-CA, ECAPA GZ COOP-CA, SOCAAN COOP-CA
Teilnehmende Bäuerinnen und Bauern:	4.715
Liefermenge:	4.000 t Kakaobutter
Programm-Start:	2021

KAKAO-SENSORIK

Unser Kakao aus der Côte d'Ivoire bildet die Grundlage vieler unserer Schokoladen. Er hat ein sehr ausgewogenes Aroma mit einer nicht zu kräftigen Kakaonote und dezenten Röstnoten. Dadurch ist er ein wichtiger Begleiter für unsere gefüllten Schokoladen und überlässt den individuellen Füllungen den geschmacklichen Vortritt.



BEST-PRACTICE-BEISPIEL

EIGENSTÄNDIG, ABER NICHT ALLEIN
Fatou Konate und das Programm „Unser Kakao“

Im Jahr 2000 hat Fatou Konate rund 1,5 Hektar Land erworben und baut seitdem dort Kakao an. Nach einigen Jahren stand sie vor einem Problem, das auch hierzulande viele Landwirte nur zu gut kennen: den Mangel an Arbeitskräften. Allein konnte sie ihre Plantage jedoch nicht mehr länger so pflegen, wie es nötig gewesen wäre. Nachlassende Erträge waren die Folge.

Unser Kakaoprogramm, an dem Fatou als Mitglied der Erzeugergemeinschaft CASIB COOP-CA seit 2022 teilnimmt, eröffnete ihr eine neue Chance: Ihre Farm wurde als Feldschule für Farmerinnen und Farmer ausgewählt, so dass Fatou die personelle Unterstützung erhält, die sie braucht, um alle notwendigen Arbeiten zu erledigen. Die richtige Pflege einer Plantage ist zum Beispiel wichtig, um die Ausbreitung von Pflanzenkrankheiten oder Schädlingen zu verhindern. Auf Fatous Plantage wurde außerdem ein Kompostplatz angelegt. Der so erzeugte Kompost dient als Dünger für die Kakaobäume, die damit einen kleinen Schub bekommen haben. Alles in allem konnte Fatou durch diese Maßnahmen ihre Erträge wieder steigern.

Mit Unterstützung des Programms „Unser Kakao“ wurde Fatou von der Kooperative zur Gender-Managerin gewählt und zur Vertreterin der VSLA-Gruppe in ihrer Sektion bestimmt. Beeindruckt von ihrer dynamischen Art und ihrem Mut schlug die Kooperative Fatou vor, auch am NORAD-Projekt von Fairtrade teilzunehmen, einem Projekt für Frauen in Führungspositionen, durch das sie Zugang zu Finanzmitteln für ihre persönlichen Projekte erhält.

Inzwischen hat Fatou neben ihrer Kakaoplantage auch eine Maniokplantage angelegt, um ihr Einkommen zu diversifizieren und nicht länger ausschließlich vom Kakao abhängig zu sein.

Fatou Konate ist eine selbstbewusste Frau, die eigenständig für sich und ihre fünf Kinder sorgt. Als Mitglied von CASIB und Teilnehmerin an unserem Kakaoprogramm muss sie aber nicht länger alles allein schaffen.



STIMMEN AUS DEN PROGRAMMEN

Mein Mann ist Kakaobauer in Petit Bouaké. Ich habe bereits vor einigen Jahren ein kleines Unternehmen gegründet, das recht gut läuft. Ich habe einen Tisch mit Schuhen, Kleidern, Salben ... eigentlich von allem ein bisschen. So kann ich mehr für meine Kinder tun, meinem Mann helfen und einen Beitrag zu den Haushaltskosten leisten. Das „Empow Her“-Training hat nicht nur meinen Blick für eine gleichberechtigte Aufgabenteilung verändert, sondern auch wichtiges Know-how für mein Business vermittelt. Ich bin stolz darauf, dass ich meinen Lebensunterhalt selbst verdiene.“



CATHERINE K.
Inhaberin eines kleinen Geschäfts

Als meine Erträge immer weiter zurückgingen, schlug mir die Kooperative vor, mich mit einem professionellen Baumschnitt zu unterstützen. Zunächst war ich skeptisch, aber dann habe ich doch zugestimmt. Heute bin ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Meine Plantage hat nun sehr gut produziert. Ich kann allen Erzeugern nur empfehlen, die Möglichkeiten des Kakaoprogramms zu nutzen, um zum Beispiel von einem fachgerechten Baumschnitt zu profitieren.“



YAO KOUAMÉ SADRACK
Kakaobauer

GHANA



PROGRAMM

Programm-Partner:	Fuchs & Hoffmann Kakaoprodukte GmbH und ETG
Beteiligte Erzeugerorganisationen:	Cocoa Abrabopa Association
Teilnehmende Bäuerinnen und Bauern:	526
Liefermenge:	1.100 t Kakaomasse
Programm-Start:	2021

KAKAO-SENSORIK

Unser Kakao aus Ghana zeichnet sich durch seine milde und unverfälschte Kakaonote aus, die sich durch die Grünröstung – ein Röstungsvorgang bei niedrigen Temperaturen – besonders gut entfalten kann.



BEST-PRACTICE-BEISPIEL**MEHR ALS NUR KAKAO****Wie zusätzliche Einkommensquellen die wirtschaftliche Situation verbessern**

Die Abhängigkeit vom Kakao als einziger Einkommensquelle zu reduzieren, spielt eine wichtige Rolle, wenn es um die Stabilisierung der wirtschaftlichen Situation vieler Bauernfamilien geht. Zentraler Bestandteil unserer Kakaoprogramme ist es daher, die Diversifizierung des Einkommens zu fördern – sei es durch den Anbau weiterer Agrarprodukte oder die Aufnahme anderer Tätigkeiten ergänzend zur Landwirtschaft. Weil den Bäuerinnen und Bauern dafür aber häufig die finanziellen Mittel fehlen, haben wir im Rahmen unserer Kakaoprogramme lokale Spar- und Darlehensvereinigungen, sogenannte „Village Savings and Loan Association“ (VSLA) etabliert. Sie ermöglichen es den Bäuerinnen und Bauern, gemeinsam Geld anzusparen und Kleinkredite zu vergeben, um in alternative einkommensschaffende Aktivitäten zu investieren, so wie an Sabina Nyanko.

Auch Sabina Nyanko und ihre Familie waren auf den Kakaoanbau als einzige Einkommensquelle angewiesen. Ihre Idee, einen kleinen Imbiss zu eröffnen, in dem sie Kenkey, ein beliebtes ghanaisches Gericht, verkaufen könnte, schien aufgrund des fehlenden Kapitals unerreichbar. Die Einführung der VSLA durch unser Kakaoprogramm eröffnete Sabina eine neue Chance.

„Früher lebten wir ausschließlich vom Kakaoanbau. Für den Aufbau meines eigenen Imbisses fehlte uns das Geld. Durch die Einführung des VSLA-Programms konnte ich ein Darlehen aufnehmen, um meinen lang gehegten Traum zu verwirklichen. Heute floriert mein Geschäft. Ich kann nicht nur den täglichen Bedarf meiner Familie decken, sondern auch die Ausbildung meiner Kinder finanzieren und in unsere Kakaofarm investieren.“

Sabinas Weg zeigt, was Maßnahmen wie die Einrichtung einer VSLA bewirken können. Für sie war es die Chance, ihre Fähigkeiten zu einem erfolgreichen Geschäftsmodell zu machen, ihre Lebensgrundlage zu verbessern und eine bessere Zukunft für ihre Familie zu schaffen. An ihrem Beispiel wird auch deutlich, wie wichtig es ist, Bäuerinnen und Bauern zu befähigen, ihre finanzielle Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

**STIMMEN AUS DEM PROGRAMM**

Im Kakaoanbau gibt es aktuell zwei große Herausforderungen: sinkende Erträge und die hohen Kosten für Pflanzenschutz- und Düngemittel. Dass meine Ernten von Jahr zu Jahr schlechter ausfallen, hat auch damit zu tun, dass die Temperaturen immer weiter steigen und es keine stabilen Niederschläge mehr gibt. Nachhaltige Anbaumethoden sind daher wichtig. Ich pflanze jetzt Schattenbäume, die das Mikroklima auf meiner Plantage verbessern und den Kakao weniger anfällig für Schädlinge und Krankheiten machen.“



FRANCIS OBENG
Kakaobauer

In den Schulungen des Kakaoprogramms habe ich gelernt, wie ich meine Erträge zum Beispiel durch den korrekten Einsatz von Dünger oder durch richtigen Baumschnitt steigern und gleichzeitig Geld sparen kann, um dringend notwendige Betriebsmittel zu kaufen, die ebenfalls zur Ertragssteigerung beitragen. Das ist wichtig, denn durch den Klimawandel steigen die Produktionskosten, während die Erträge sinken – wenn man nichts dagegen tut.“



JONES OKYERE DARKO
Kakaobauer

In meinem Geschäft hatte ich ein ganz praktisches Problem: Mir fehlte das Geld für einen größeren Kühlschrank, um genügend Fisch zu lagern. Ich war daher gezwungen, weniger Fisch einzukaufen, als ich hätte verkaufen können. Das führte zu drastischen Einkommensverlusten. Dank der VSLA-Initiative konnte ich ein Darlehen aufnehmen und einen größeren Kühlschrank kaufen. Damit kann ich verhindern, dass der Fisch verdirbt, und kann sicherstellen, dass ich genug für meine Kunden vorrätig habe. Mein Geschäft hat sich nicht nur erholt, sondern ist auch deutlich gewachsen, was meine Gewinne erhöht und meine finanzielle Situation verbessert hat.“

AGNES ARTHUR

Kakaobäuerin und
Inhaberin eines Lebensmittelgeschäfts



NIGERIA



PROGRAMM

Programm-Partner:	Olam Food Ingredients (ofi)
Beteiligte Erzeugerorganisationen:	OAA, OAI, High Yield, Better Lives, Born to Win
Teilnehmende Bäuerinnen und Bauern:	8.610
Liefermenge:	4.000 t Kakaobutter
Programm-Start:	2018

KAKAO-SENSORIK

Kakaobutter hat zwar keinen Einfluss auf den individuellen Geschmack einer Schokolade, sie ist aber für den perfekten Schmelz verantwortlich. Auch das Knackige und den richtigen Biss einer Schokolade verdanken wir der Kakaobutter.



BEST-PRACTICE-BEISPIEL

HEALTHY LIVING

Wenn eine Brille das Leben verändert

Augenerkrankungen sind in vielen Ländern Afrikas ein großes Problem. So auch in Nigeria, wo offiziellen Angaben zufolge über 1,3 Millionen Menschen über 40 Gefahr laufen, zu erblinden.



Die Gründe dafür sind vielfältig. So gibt es in dem mit rund 220 Millionen Menschen bevölkerungsreichsten Land Afrikas schlicht zu wenig Augenärzte. Vor allem ländliche Regionen sind unterversorgt. Auch die wirtschaftliche Situation vieler Menschen schränkt den Zugang zur Gesundheitsversorgung ein. Darüber hinaus gibt es aber ganz spezifische Probleme wie infektiöse Erkrankungen, die auf schlechte Hygiene und einen Mangel an sauberem Wasser zurückzuführen sind. Allzu oft fehlt es auch an geeigneten Medikamenten und Brillen.

Zusammen mit unserem Partner ofi haben wir daher in allen Erzeugerorganisationen, die an unserem Kakaoprogramm in Nigeria beteiligt sind, einen Gesundheitstag umgesetzt. Bei den Veranstaltungen,

an denen 542 Bäuerinnen und Bauern teilgenommen haben, wurden Sehtests und Augenuntersuchungen durchgeführt sowie, wenn erforderlich, Brillen und entsprechende Medikamente ausgegeben.

Kakaobauer Nyamja Francis Obi berichtet von seinen Erfahrungen:

„Früher hatte ich Schwierigkeiten beim Lesen, und manchmal trännten meine Augen. Ich bin froh, dass ich an dem Healthy-Living-Programm teilgenommen habe. Meine Augen wurden von den Ärzten gründlich untersucht, und ich habe Augentropfen und eine Brille erhalten. Das hat mir geholfen, besser zu sehen und jetzt mit Hilfe meiner Brille wieder richtig zu lesen.“

Das Healthy-Living-Programm umfasste auch allgemeine Gesundheitschecks für die Bäuerinnen und Bauern wie Blutdruck- und Blutzuckermessungen. Außerdem ging es darum, sie für allgemeine Gesundheitsthemen zu sensibilisieren sowie sie zu ermutigen, von einer Selbstmedikation abzusehen und stattdessen für routinemäßige medizinische Untersuchungen einschließlich Augenuntersuchungen das Krankenhaus aufzusuchen.

Der Schwerpunkt unserer Kakaoprogramme liegt in allen Ursprungsländern ganz klar darauf, nachhaltige Methoden des Kakaoanbaus wie das Agroforstsystem zu fördern. Deshalb ist zum Beispiel die Verteilung von Schattenbäumen ein zentraler Bestandteil aller Kakaoprogramme. Weil wir den Satz „Wir wollen, dass es den Menschen, die unseren Kakao anbauen, gut geht“ aber ernst meinen, gehören auch solche Projekte der allgemeinen Daseinsvorsorge dazu.

STIMMEN AUS DEM PROGRAMM

Seit ich auf Trocknungstische umgestiegen bin, ist die Qualität meines Kakaos besser. Früher habe ich meinen Kakao auf einer Plane auf dem Boden getrocknet. Dadurch war der Kakao der Gefahr ausgesetzt, durch Steine und andere Fremdkörper verunreinigt zu werden. Durch die Trocknungstische kann ich dieses Risiko minimieren. Außerdem muss ich mir zum Wenden der Bohnen auf den Boden nicht mehr den Rücken verrenken. Ich bin dankbar für die Einführung dieses Hilfsmittels, das meine Arbeit erleichtert und meinen Kakao besser macht.“



ADEKOLA MURITALE
Kakaobauer

Früher war der AFI River die einzige Wasserquelle hier in der Community. Die Kinder mussten den Highway überqueren, um Wasser zu holen, und es kam immer wieder zu Unfällen. Das Wasser des Flusses war durch Fäkalien und Chemikalien aus der Landwirtschaft verschmutzt, was Krankheiten wie die Cholera verursachte. Der neue Brunnen hat die Lage erheblich verbessert.“



ANAKAN RICHMAN
Kakaobauer

Ich habe bereits an einigen Schulungen teilgenommen, bei denen ich Tipps erhalten habe, wie ich die Erträge meiner Kakaobäume steigern kann, indem ich zum Beispiel zu dicht beieinanderstehende Bäume entferne und einen regelmäßigen Baumschnitt durchführe. Das versuche ich umzusetzen, denn ich will eine der besten Kakaobäuerinnen werden.“



TIAMIYU SILIFATU
Kakaobäuerin

NICARAGUA



PROGRAMM

Programm-Partner:

Ritter Sport Nicaragua S.A.

Beteiligte Erzeugerorganisationen:

COMUCOR, COOMULBAN, COOPESIUNA, COOMUSASC, Nueva Waslala, Flor de Dalia, Ríos de Agua Viva, UNCRISPROCA, SOPPEXCCA, PACSA, COOMUVEMAR, Hermandad Campesina, La Campesina, Asociación de Madres, CACAONICA, COOPROCAFUC, COOSEMUCRIM, COMPOR, Flor de Pancasán

Teilnehmende Bäuerinnen und Bauern: 2.335

Liefermenge:

2.000 t Kakaomasse

Programm-Start:

1990

KAKAO-SENSORIK

Eine kräftige Kakaonote mit einem leicht nussigen Aroma ist typisch für unseren Nica-Kakao. Er besticht durch einen geringen Säuregehalt, wodurch er für den puren Schokoladengenuss bestens geeignet ist.



BEST-PRACTICE-BEISPIEL**EIN STÜCK FREIHEIT****Rosibel – eine Erfolgsgeschichte aus dem Cacao-Nica Programm**

Tatkraft – dieses Wort fällt einem ein, wenn man Rosibel Mesis Zeledón gegenübersteht. Diese Frau ist es gewohnt, die Dinge anzupacken, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen, und sie strahlt eine unglaubliche Kraft aus. Rosibel ist eine von 2.235 Bäuerinnen und Bauern, die am Cacao-Nica Programm, unserem bereits 1990 gestarteten ersten Kakaoprogramm, teilnehmen.

Eigentlich hatte das Leben einen ganz anderen Plan für Rosibel. Heute steht sie als Kakaobäuerin ihren Mann. Und das hat viel mit dem Cacao-Nica Programm zu tun.

Rosibel ist 54 und lebt in der Gemeinde El Laberinto, etwa 75 Kilometer von unserer Ankaufs- und Trocknungsstation in Matagalpa entfernt. Aufgewachsen auf der Farm ihres Vaters, hat sie sich nach ihrer Heirat um den eigenen Haushalt und die vier Kinder gekümmert – die typische Biographie einer Frau in den

ländlichen Regionen Nicaraguas. Als ihre Ehe scheitert und Rosibels Mann sie und die Kinder verlässt, ist sie wieder auf die Unterstützung ihrer Eltern angewiesen. Eigentlich. Denn Rosibel ergreift die Initiative und tritt der Kooperative Flor de Pancasán bei, die schon lange Teil unseres Cacao-Nica Programms ist. Ein erster Mikrokredit ermöglicht es Rosibel, ein paar Hektar Land für den Getreideanbau zu kaufen. Sie hat Erfolg und beginnt mit dem Anbau von Kakao. Auch Rosibel wird Teil des Cacao-Nica Programms, das ihr dabei hilft, agroforstliche Prinzipien für ihren Anbau zu nutzen.

Bereits 2014 hat Rosibel ihren Anbau zertifizieren lassen. So erhielt sie Zugang zu weiteren Fortbildungsmöglichkeiten. Inzwischen bewirtschaftet sie mit zwei festen Mitarbeitern eine Fläche von rund 14 Hektar. Die Farm deckt den Lebensunterhalt der Familie und – was Rosibel besonders wichtig ist – finanziert die Ausbildung ihrer Kinder.

**STIMMEN AUS DEM PROGRAMM**

Ich habe vor einigen Jahren mit etwa 0,7 Hektar begonnen, heute bauen wir auf fast vier Hektar Kakao an. Insgesamt ist unsere Farm rund acht Hektar groß. Neben Kakao bauen wir auch Mais, Bohnen und Kaffee an. Unsere Kakaopflanzen wurden aus der Bohne aufgezogen. Durch das Cacao-Nica Programm habe ich gelernt, Bäume mit geringer Produktivität zu veredeln. Dafür habe ich einen eigenen kleinen Sortengarten angelegt. Eines Tages möchte ich das, was ich über den Kakaoanbau gelernt habe, an meine Kinder weitergeben.“



LEONEL PINEDA
Kakaobauer

Hier in Nicaragua steht der Kakaosektor vor zahlreichen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen. Die Erzeuger haben mit einem begrenzten Zugang zu Finanzmitteln, knappem Land, geringer Flächenproduktivität und stark schwankenden Kakaopreisen zu kämpfen, was sich unmittelbar auf ihren Lebensunterhalt auswirkt. Verschärft werden diese Schwierigkeiten durch eine nachlassende Fruchtbarkeit der Böden und die hohe Anfälligkeit des Landes für Naturkatastrophen und Klimarisiken. Wir haben deshalb eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die sich auf die Verbesserung der Produktivität, die Stärkung der Klimaresilienz und die Gewährleistung stabiler Einkommen für die Bäuerinnen und Bauern konzentriert.“



ELIZABETH RIZO
Geschäftsführerin Kakaoeinkauf
Ritter Sport Nicaragua S. A.

PERU



PROGRAMM

Programm-Partner:	Fuchs & Hoffmann Kakaoprodukte GmbH und Minka
Beteiligte Erzeugerorganisationen:	ASOTOC
Teilnehmende Bäuerinnen und Bauern:	300
Liefermenge:	650 t Kakaomasse
Programm-Start:	2022

KAKAO-SENSORIK

Typisch für unseren peruanischen Kakao ist neben den Aromen von Trockenfrüchten die Kombination mit kräftigen Gewürznoten. Hier finden sich die Aromen des Amazonas-Anbaugebietes in voller Wucht wieder.



BEST-PRACTICE-BEISPIEL

MIT KNOW-HOW UND MODERNER TECHNIK

Warum Flächenerträge ökonomisch und ökologisch wichtig sind

Dass es heute einen Markt für peruanischen Kakao gibt und die Erzeuger aktiv etwas dafür tun können, ihre Erträge zu steigern, ist für Chrisostomo Salazar Gomez ein Zeichen, dass sich der Kakaoanbau in Peru in den letzten Jahren positiv entwickelt hat. Etwa 3.600 Kilogramm Kakao erntet der 58-Jährige, der an unserem Kakaoprogramm in Peru teilnimmt, jährlich auf seinen rund vier Hektar Anbaufläche. Doch auch er hat mit vermehrtem Schädlingsbefall und wiederkehrenden langen Trockenperioden zu kämpfen. Chrisostomo führt das auf die Auswirkungen des Klimawandels zurück. Dennoch haben seine Frau und er es sich zum Ziel gesetzt, ihren Kakaoanbau weiterzuentwickeln, um so ihren drei erwachsenen Kindern einen guten Beruf und mehr Lebensqualität zu ermöglichen.

Mit 900 Kilogramm/Hektar ist der Flächenertrag bei Chrisostomo vergleichsweise hoch, aber das ist typisch für das „junge Anbauland“ Peru. Damit das dauerhaft so bleibt, braucht es gesunde Böden. Eine nachhaltige Düngekultur mit natürlichen, nichtsynthetischen Düngemitteln wie zum Beispiel Kompost bildet daher einen Schwerpunkt unseres Kakaoprogramms. Um gezielt zu düngen, muss der genaue Nährstoffbedarf der Böden ermittelt werden. Dazu werden Bodenproben analysiert. Auf Basis der Ergebnisse werden dann gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern Pakete zur Bodenfruchtbarkeit und Pflanzengesundheit zusammengestellt. Schulungen vermitteln unter anderem, wie man nährstoffreichen Kompost selbst erzeugt.

Nur wenn es gelingt, den Flächenertrag zu erhalten, kann verhindert werden, dass eine wandernde Landwirtschaft entsteht, die immer neue Flächen benötigt, was zu Lasten des ökologischen Gleichgewichts geht und die artenreichen Regenwälder bedroht. Wie wichtig gerade die Regenwälder Südamerikas für unser Klima sind, ist bekannt. Deshalb wurden im Rahmen des Kakaoprogramms von Anfang an alle vorhandenen Anbauflächen mit sogenannten Polygonen kartiert. Diese Technik ist nicht nur die Grundvoraussetzung für Transparenz und Rückverfolgbarkeit, sie hilft zugleich bei der gezielten Aufforstung der Kakaoplantagen mit Schattenbäumen. Denn je nach Anbaugelände brauchen die Kakaobäume mehr oder weniger Schatten, was sich letztlich in den Erträgen widerspiegelt.

**STIMMEN AUS DEM PROGRAMM**

“Kakaobäume sind wie Menschen: Wenn wir nicht gut essen, können wir nicht stark sein und werden krank. Auch die Kakaobäume brauchen Nährstoffe, um viel zu produzieren und nicht von Monilia und anderen Krankheiten befallen zu werden. Wenn wir nicht richtig düngen, wird der Boden müde und die Erträge gehen zurück. Dank der Bodenanalysen wissen wir, was unsere Plantage braucht, und können gezielt düngen. Wir verwenden nur organischen Dünger.“



MARIA MENESES HUACACHI
Kakaobäuerin



KENNZAHLEN IM VERGLEICH

Mit unseren Kakaoprogrammen verfolgen wir das Ziel, so individuell wie möglich eine positive Wirkung vor Ort zu erzielen. Dennoch gibt es Herausforderungen, vor denen alle Länder, aus denen wir Kakao beziehen, stehen – zum Beispiel die Auswirkungen des Klimawandels und die damit verbundenen Anforderungen an einen nachhaltigeren Kakaoanbau. Dieser Auszug aus unserem regelmäßigen Monitoring ermöglicht die Vergleichbarkeit der einzelnen Programme und hilft uns, die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zu bewerten.

BERICHTSJAHR 2024 (Berichtsjahr = Kalenderjahr)	INDIKATOR	TOTAL	CÔTE D’IVOIRE Programm 1	Programm 2	Programm 3	GHANA	NIGERIA	NICARAGUA Cacao-Nica	PERU
Allg. Aspekte, inkl. Rückverfolgbarkeit	Hektar Kakaofarmen	64.056	6.374	7.945	24.436	2.390	18.264	3.527	1.120
	Farmer:innen im Programm	23.051	2.100	3.052	4.715	526	8.610	2.335	300
	% der Farmen, kartiert mit Polygonen	99 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	94 %	100 %
Keine Kinder- und Zwangsarbeit	Haushalte, bei denen CLMRS umgesetzt wird	18.247	2.127	3.037	3.947	526	8.610	n/a	n/a
	Ermittelte Fälle von Kinderarbeit (alle Formen eingeschlossen)	493	0	65	333	34	61	n/a	n/a
	Anzahl der Fälle in Abhilfe	475	0	47	333	34	61	n/a	n/a
Nachhaltiger Anbau und Produktivität	Hektar Kakaoanbaufläche, die 2024 auf nachhaltigen Anbau z. B. durch Maßnahmen wie GAP, umgebaut wurden	8.283	2.338	362	1.626	2.390	380	987	200
	Farmer:innen, die eine Schulung zu nachhaltigem Kakaoanbau z. B. GEP, IPM, PPE erhalten haben	23.760	1.535	2.670	2.558	526	8.111	2.662	299
Gender / Stärkung der Frauen	Frauen, die Unterstützung oder Trainings erhalten haben	4.064	1.660	1.079	950	150	125	100	n/a
	Farmer:innen, die Schulungen zu Gender-Themen erhalten haben	7.255	für März 2025 geplant	2.704	für 2025 geplant	125	1.791	2.335	300
Agroforst	Hektar Kakaofarmen im Agroforstsystem (gesamt)	33.667	6.374	1.346	4.786	5.975	11.099	3.527	560
	% Anteil der Flächen im Agroforstsystem	50 %	100 %	17 %	20 %	100 %	61 %	100 %	50 %

LEGENDE:
CLMRS: Child Labour Monitoring and Remediation System
GAP: Good Agricultural Practices
GEP: Good Environmental Practices
IPM: Integrated Pest Management
PPE: Personal Protective Equipment

EL CACAO – UNSER EIGENANBAU



Kakao liegt uns so sehr am Herzen, dass wir sogar selbst welchen anbauen: AUF UNSERER EIGENEN FARM EL CACAO IN NICARAGUA

In gut zehn Jahren ist hier etwas Besonderes entstanden: eine Plantage mit Modellcharakter – ein guter Ort für Kakao, Mensch und Natur. Mit El Cacao wollen wir neue soziale und ökologische Standards im Kakaoanbau setzen. Wir wollen zeigen, dass es möglich ist, Kakao unter sozial und ökologisch guten Bedingungen und dennoch zu marktfähigen Preisen und in erstklassiger Qualität anzubauen. Um das zu schaffen, denken wir jeden Schritt der Kakao-Produktion neu: von der Aufzucht der Kakaopflanzen bis zur Fermentation und Trocknung der Kakaobohnen.



EL CACAO – QUICK FACTS

 SEIT **2012** AUFFORSTUNG
BRACHLIEGENDER FLÄCHEN

 **450** SICHERE
ARBEITSPLÄTZE

 **LA ACADEMIA**
RITTER EIGENES AUS- UND
WEITERBILDUNGSZENTRUM

 **LAGE**
BREITE (LATITUDE): 12° 19' 57.92" N
LÄNGE (LONGITUDE): 84° 1' 49.03" W

 **2.500** HA
GESAMTFLÄCHE

 **1.200** HA
ANBAUFLÄCHE

 **1.200** HA GESCHÜTZTE
WALD- UND FEUCHTGEBIETE

EIGENER ANBAU IN MISCHKULTUR

 **30.000**
SCHATTENBÄUME

 **1 MIO.**
KAKAOBÄUME

NATURSCHUTZ

 **220** TIER- UND
PFLANZENARTEN

 KLIMAPOSITIVER
KAKAOANBAU

 ANERKANNTES
KLIMASCHUTZ-
PROJEKT – zertifiziert durch den Gold Standard

MERKMALE**WAS EL CACAO BESONDERS MACHT****FLÄCHENNUTZUNG UND KLIMASCHUTZPROJEKT**

El Cacao erstreckt sich über eine Fläche von 2.500 Hektar. Für unseren Kakaoanbau nutzen wir jedoch nur etwa die Hälfte. Die andere Hälfte sind Wald- und Feuchtgebiete, die dauerhaft erhalten und geschützt werden.

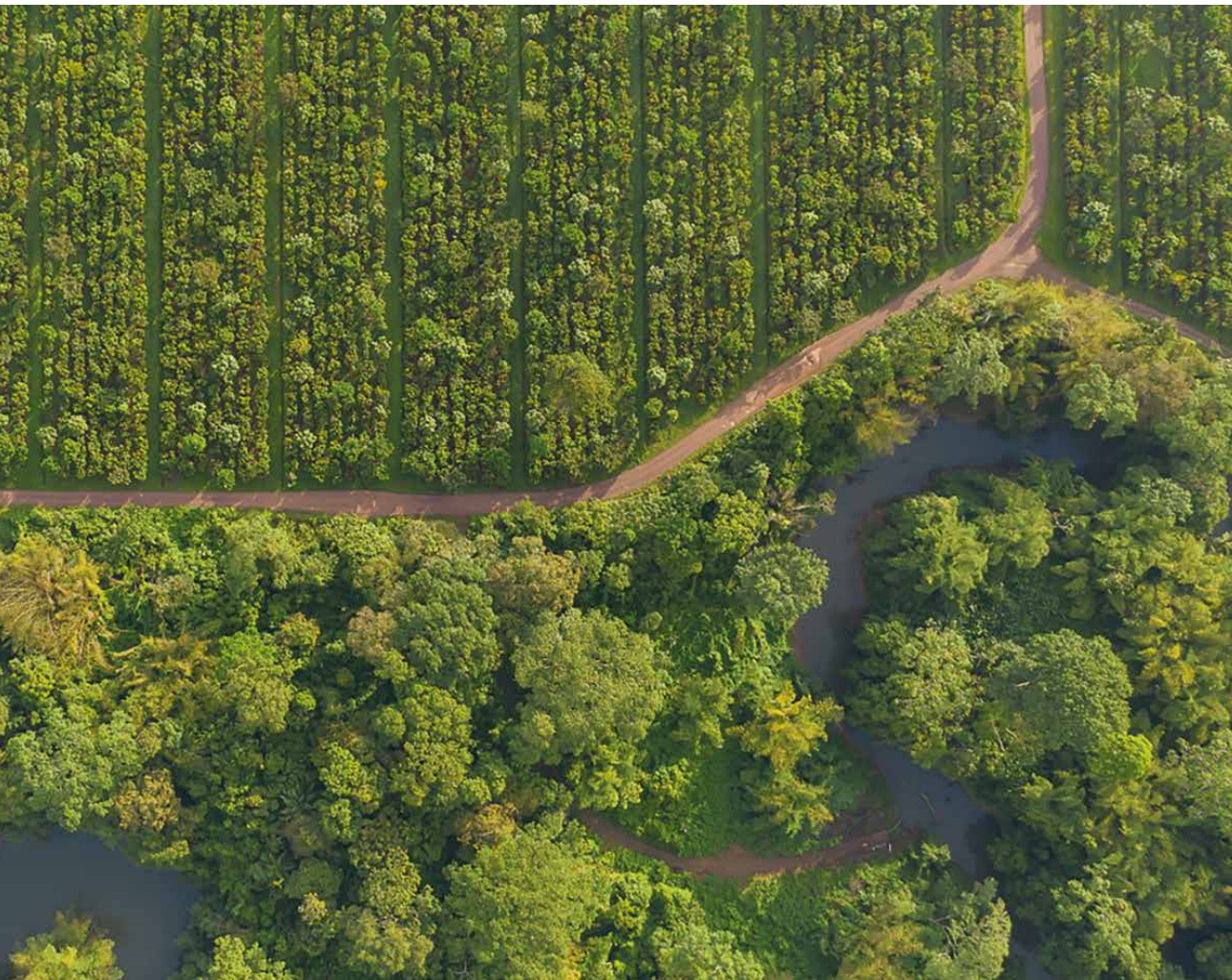
Für die landwirtschaftliche Nutzung haben wir brachliegende ehemalige Weideflächen mit über einer Million Kakao- und rund 30.000 Schattenbäumen aufgeforstet.

Damit ist El Cacao eine klimapositive Plantage und offiziell anerkanntes Gold-Standard-Klimaschutzprojekt.

WALDSCHUTZ UND BIODIVERSITÄT

Rund 1.200 Hektar bestehen aus Wald- und Feuchtgebieten, die dauerhaft erhalten bleiben. Der Schutz des Regenwaldes ist uns doppelt wichtig: für das globale Klima ebenso wie für das Mikroklima auf der Plantage.

Dass knapp die Hälfte von El Cacao unangetastet bleibt und wir diese Wald- und Feuchtgebiete schützen, dient auch der Artenvielfalt. Ein Monitoring-System dokumentiert regelmäßig die Biodiversität sowohl der landwirtschaftlich genutzten Flächen als auch der Wald- und Feuchtgebiete.

**AGROFORSTWIRTSCHAFT UND INTEGRIERTE LANDWIRTSCHAFT**

El Cacao ist ein guter Ort für Kakao, Mensch und Natur. Deshalb bauen wir unseren Kakao nicht irgendwie, sondern im Agroforstsystem, einer ökologisch sinnvollen Mischkultur, an. Zwischen dem Kakao werden verschiedene heimische Baum- und Straucharten gepflanzt. Sie dienen als Schattenspender und Windschutz für den Kakao, tragen zur Verbesserung der Bodenqualität bei und schaffen Lebensraum für eine große Vielfalt an Tieren.

Wir bewirtschaften El Cacao nach den Prinzipien der integrierten Landwirtschaft, zu denen zum Beispiel Energieeffizienz, die Vermeidung klimarelevanter Emissionen (klimapositiv), nachhaltige Bodenfruchtbarkeit, Kompostierung und Biodiversität zählen.

**SICHERE ARBEITSPLÄTZE**

Auf El Cacao arbeiten inzwischen 450 Kollegen und Kolleginnen. Sie alle erhalten faire Löhne und umfangreiche Sozialleistungen wie Kranken- und Rentenversicherungen sowie private Unfall- und Lebensversicherungen. Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge sowie hohe Sicherheitsstandards im Arbeitsschutz machen El Cacao zum buchstäblich sicheren Arbeitsplatz. Eine eigene Sanitätsstation auf der Farm stellt die medizinische Versorgung der Mitarbeitenden sicher. Auf El Cacao gelten generell soziale Standards, die weit über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen. Ein guter Ort für Kakao, Mensch und Natur eben.



AUS- UND WEITERBILDUNG

Um die materiellen Lebensbedingungen unserer Mitarbeitenden auf El Cacao langfristig zu verbessern, setzen wir auf Qualifizierung durch Bildung und berufliche Weiterbildung und haben dafür unsere eigene „La Academia“ gegründet.

QUALITÄT UND KNOW-HOW

Rund eine Million Kakaobäume elf verschiedener Sorten stehen heute auf El Cacao. Sie alle wurden in liebevoller Handarbeit in eigenen Baumschulen aufgezogen und später ausgepflanzt. Es dauert drei bis fünf Jahre, bis ein Kakaobaum erste Früchte trägt. Der Kakaobaum an sich ist leider nicht besonders pflegeleicht und erfordert von unseren Kolleginnen und Kollegen viel Aufmerksamkeit. Von der Aufzucht und Pflege der Bäume bis zur Nacherntebehandlung sorgen standardisierte Verfahren, z. B. bei der Fermentation und Trocknung der Kakaobohnen, und das Know-how der Mitarbeitenden für die gleichbleibend hohe Qualität des Edelkakaos von El Cacao.

GANZHEITLICHE KAKAOFUCHTVERWERTUNG

Auf El Cacao arbeiten wir daran, die gesamte Kakaofrucht zu verwerten und nicht, wie sonst üblich, nur die Kakaobohnen. Die Schalen dienen als Habitat für Insekten oder werden kompostiert und

geben so dem Boden wichtige Nährstoffe zurück; aus dem Fruchtfleisch gewinnen wir Kakaosaft, den wir für innovative Produkte wie unsere CacaoVida-Getränke nutzen.

**BEST-PRACTICE-BEISPIEL****„ICH MÖCHTE MEINEN BEITRAG LEISTEN – FÜR DAS UNTERNEHMEN UND FÜR UNSERE GESELLSCHAFT“**

Auch wenn ich nicht direkt auf dem Feld tätig bin, dreht sich auch in meinem Alltag alles um den Kakao.

Der Kakaoanbau bedeutet viel für unsere Region. Daran beteiligt zu sein, erfüllt mich mit Stolz. Es motiviert mich zu wissen, dass das, was wir hier auf El Cacao anbauen, quasi die Basis der Schokolade ist, die Menschen in vielen Ländern der Welt lieben.

Ich bin jetzt seit zehn Jahren bei Ritter Sport Nicaragua. In dieser Zeit konnte ich mich beruflich und persönlich weiterentwickeln. Neben der technischen Ausbildung habe ich Führungsqualitäten erworben und gelernt, nach internationalen Qualitätsstandards zu arbeiten.

Ich denke, ich bin auch als Mensch gewachsen. Teamwork, soziale Verantwortung und die Auswirkungen unserer Arbeit auf die Gesellschaft sind mir sehr wichtig geworden. Da hat mich Ritter sicherlich geprägt. Das Unternehmen ist einfach nah dran an seinen Mitarbeitenden. Es investiert nicht nur in die Qualität des Kakaos, sondern auch in das Wohlergehen der Menschen. Das Engagement des Unternehmens für Nachhaltigkeit macht für mich den Unterschied aus. Dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Die Art und Weise, wie man Kakao anbaut, hat große Schritte nach vorn gemacht. Früher wurde Kakao sehr traditionell angebaut, heute wird viel mehr kontrolliert und standardisiert, um gleichbleibend gute Erträge und konstant hohe Qualitäten zu erzielen. Auch die Erzeuger sind besser geschult, es gibt ein größeres Bewusstsein für Qualität und vor allem auch für die Auswirkungen des Anbaus auf die Umwelt. In dieser Entwicklung hat Ritter mit seinem Kakaoprogramm in Nicaragua eine Schlüsselrolle gespielt.

KEVIN ALEXANDER TELLEZ OPORTA

29 Jahre alt

Wirtschaftsingenieur und Ingenieur für Informationssysteme

Leiter der Abteilung Produktion, Zertifizierung, Gesundheit und Sicherheit auf El Cacao



Eine professionalisierte, nachhaltige Landwirtschaft ist für ein Agrarland wie Nicaragua immens wichtig. Wir bekommen aufgrund unserer geographisch exponierten Lage zwischen Pazifik und Atlantik die Auswirkungen des Klimawandels schon seit längerem zu spüren. Das alles wirkt sich auf den Ertrag, aber auch auf die Qualität des Kakaos aus. Für die Zukunft des Kakaoanbaus – nicht nur in meinem Heimatland – ist es wichtig, dass wir lernen, uns anzupassen und durch nachhaltige Anbaumethoden widerstandsfähiger zu werden. Dazu einen Beitrag zu leisten, spornt mich an.

BEST-PRACTICE-BEISPIEL

ERFOLG MIT VERANTWORTUNG

Wenn wir hier davon sprechen, dass El Cacao ein guter Ort für Kakao, Mensch und Natur ist, dann zeigen wir damit, dass eine verantwortungsvolle, zielgerichtete Landwirtschaft, die sich an ethischen und ökologischen Grundsätzen orientiert, möglich ist und erfolgreich sein kann. Daran mitzuarbeiten, macht mich stolz.

Dass sich der Kakaoanbau in den letzten Jahren verstärkt in Richtung nachhaltiger und bewusster Praktiken gewandelt hat, ist einerseits auf die weltweit gestiegene Nachfrage nach ethisch erzeugten Produkten zurückzuführen, andererseits aber auch auf den Klimawandel. Die Auswirkungen der globalen Erwärmung erfordern neue Anbaumethoden. Vielleicht ist das die einzig positive Seite der Klimakrise: Sie wirkt wie ein Katalysator für eine nachhaltigere Landwirtschaft.



**ANGELINA ZENEYDA
MENDOZA SEQUEIRA**

30 Jahre alt

Ingenieurin für Agroforstwirtschaft und
Teamleiterin Landwirtschaft auf El Cacao

Bei meiner Arbeit auf El Cacao erlebe ich täglich, was der Klimawandel für den Kakaoanbau bedeutet: Niederschlagsmuster verändern sich und steigende Temperaturen wirken sich direkt auf die Kakaoblüte und folglich auf die Kakaoproduktion aus. Darüber hinaus gibt es weitere wichtige agronomische Herausforderungen, wie die Bewirtschaftung von Böden mit geringer natürlicher Fruchtbarkeit, die Schädlingsbekämpfung und vermehrt auftretende Krankheiten.

Ich hoffe, dass Ritter weiterhin ein Maßstab für ökologisches und auch soziales Engagement sein wird, indem das Unternehmen den nachhaltigen Anbau weiter voranbringt und seine Mitarbeitenden hier auf El Cacao durch kontinuierliche Weiterbildung und gute Arbeitsbedingungen unterstützt. So konnten wir auf El Cacao in den letzten Jahren diesen guten Ort für Kakao, Mensch und Natur schaffen.

BEST-PRACTICE-BEISPIEL

EIN MANN DER ERSTEN STUNDE

Wenn jemand El Cacao richtig gut kennt, dann ist das Vicente Valle Bravo. Er ist von Anfang an dabei. Lange bevor der erste Kakaobaum gepflanzt wurde, hat er sich um die Vermessung der Flächen und erste Bodenuntersuchungen gekümmert. Unser Kakao ist bei ihm buchstäblich in die Schule gegangen. Doch nicht nur die rund eine Million Kakaobäume haben sich im Laufe der Jahre prächtig entwickelt. Auch Vicente selbst: vom Vorarbeiter über den Abteilungsleiter für den Bereich Bepflanzung und den Leiter der Baumschule bis zum Leiter der Landwirtschaft. Berufsbegleitend hat Vicente das Studium zum Ingenieur für Agroforstwirtschaft abgeschlossen und Fortbildungen der „La Academia“ zu Arbeitssicherheit, Mitarbeiterführung und Englisch absolviert.

„In meiner Zeit auf El Cacao habe ich mich persönlich und fachlich sehr weiterentwickelt. Dass ein Unternehmen in die Weiterbildung seiner Mitarbeitenden investiert, ist hier keineswegs selbstverständlich. Ganz im Gegenteil: Ritter ist eines der wenigen, wenn nicht sogar das einzige Unternehmen in der Region, das seinen Mitarbeitenden die Möglichkeit gibt, ihre akademische Ausbildung fortzusetzen und dadurch innerhalb des Unternehmens zu wachsen oder aufzusteigen.“

Vicentes Herz schlägt für den Kakaoanbau, weil Kakao eine Kulturpflanze sei, bei der man die vielgerühmten „good agricultural practices“ in Bezug auf Umweltschutz und biologische Vielfalt anwenden könne.

„Ich persönlich würde so weit gehen und behaupten, dass der Kakaoanbau bei uns auch dazu beitragen kann, den Klimawandel abzuschwächen, da Kakao eine der wenigen Kulturpflanzen ist, die mit Beständen von Waldbäumen koexistieren kann. Das heißt, mit dem Anbau von Kakao können wir zum Beispiel durch extensive Viehhaltung und Weidewirtschaft beschädigte Ökosysteme aufforsten und so die Kohlenstoffbindung verbessern. Das haben wir auf El Cacao – einer klimapositiven Kakaofarm – inzwischen bewiesen.“



VICENTE VALLE BRAVO

34 Jahre alt

Ingenieur für Agroforstwirtschaft und
Leiter der Landwirtschaft auf El Cacao

STIMMEN AUS DEM PROGRAMM

El Cacao ist ein unglaublich großes und mutiges Projekt – der Beweis, dass Kakao von Weltklasse-Qualität sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltig angebaut werden kann und das auf Flächen, die vor Jahrzehnten für die Viehzucht gerodet und erst durch Ritter renaturiert wurden, indem wir 1.200 Hektar für den Kakaoanbau wieder aufgeforstet haben. Das alles ist nur möglich, weil die Familie Ritter zu 100 % dahintersteht und bereit ist, langfristig zu denken. Für mich persönlich ist El Cacao die vermutlich einmalige Chance, Teil von etwas so Wegweisendem und nachweislich Gutem zu sein.“

**MATTHEW NOVAK**

Landwirtschaftlicher Geschäftsführer
Ritter Sport Nicaragua S.A.

Aus der Sicht des Personalwesens ist eine der größten Herausforderungen die Mitarbeitendenbindung. Ein Phänomen, das man ja auch anderswo kennt. Es ist daher wichtig, Strategien zu entwickeln, die ein attraktives Arbeitsumfeld mit Weiterbildungsmöglichkeiten fördern, das nicht nur Talente bindet, sondern auch die Produktivität steigert.“

**TAMARA WALQUIRIA LÓPEZ BALDIZÓN**

Leiterin Personalwesen El Cacao

Der größte Erfolg in zehn Jahren El Cacao ist es, dass es gelungen ist, nicaraguanisches Kakaowissen und deutsches Know-how zusammenzubringen, um gemeinsam etwas völlig Neues zu schaffen: eine Plantage, die gut für Kakao, Mensch und Natur ist. Wenn wir sagen, El Cacao solle neue Standards im Kakaoanbau setzen, klingt das sehr theoretisch. Hat aber ganz praktische Auswirkungen. Wir bauen hier außerdem Wissen auf, von dem Bäuerinnen und Bauern auch in anderen Regionen der Welt profitieren, Wissen, das uns zu einem kompetenten Partner auf Augenhöhe macht.“

**HAUKE WILL**

Leiter landwirtschaftliche Produktion

Ich mag den Kakao von El Cacao sehr. Er gibt mir Spielraum für neue Schokoladenideen. Unser Kakao aus eigenem Anbau hat eine wunderbare Balance: eine milde, runde Kakaonote, begleitet von einer feinen Zitrusnuance. Genau das, was ich brauche, um Schokoladenmassen mit einem eleganten, modernen Geschmacksprofil zu entwickeln.“

UTA BOAS
Chocolatemakerin



VERWEISE

GRUNDSATZERKLÄRUNG

CODE OF CONDUCT

KAKAO-COMMITMENT

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN UND VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Globale Nachhaltigkeitskommunikation
Alfred-Ritter-Straße 25
71111 Waldenbuch
unternehmenskommunikation@ritter-sport.de

KONZEPTION UND TEXT

NIERAGDENKOMMUNIKATION
Marc Alexander Nieragden
mail@nieragden.com

GESTALTUNG UND LAYOUT

Patrick Schieber
info@schieber.cc

BILDNACHWEISE

Inhaberin aller Bildrechte ist die Alfred Ritter GmbH & Co. KG.
Ausnahmen:
- Seite 1 und 21 (oben): Cargill B.V.
- Seite 8: Piktogramm Containerschiff (istockphoto, Bildnachweis: justinroque)
- Seite 15: Illustrationen (istockphoto, Bildnachweis: LisaAlisa_ill und shutterstock, Bildnachweis: Havryliuk-Kharzhevskaja)
- Seite 24 und 25: Cocoa Abrabopa Association
- Seite 28 und 29 (oben und unten links): Olam Food Ingrédients (ofi)
- Seite 36: Minka SCS AG

